

die übrigen Troßbuben der Ritter befinden sich bey den Gaulen in Mährenbehältniß.

Mit erhabener Miene trat Winfried in die Stube, und grüßte alle freundlich. Die Kappen wunderten sich hoch über seine schöne Rüstung, und flüsteren weidlich unter einander. Bald darauf stand einer von den Knappen auf, und eilte mit vollem Humpen ihm entgegen. Willkommen, wohin des Weges? rief er.

Winfried. Der Weg ist mir zwar unbekannt, doch wollte ich gerne auf die Weste Illingen, zum nahen Turniere.

Der Knappe (höhnisch). Gewiß um uns, da wir eben auch dahin ziehen wollen, die süße Minne der Dirnen zu vergällen?

Winfried. Um diesen Preis ziehe ich wohl nicht hin.

Der Knappe. Deine Gestalt, deine Rüstung zeigt immer so einen — —.

Winfried. Sprich's nicht aus, sonst müßte ich dir — die Antwort — sehr unhöflich — geben.

Der Knappe. Sey nicht unwirsch — die Meinung war nicht so. Ich merk's schon, daß der blinde Bube dir den Kopf verrückt hat. Du hast gewiß schon ein Liebchen?

Winfried. Frage eine Ewigkeit lang — und ich werde dich wie eine Bildsäule anstieren, aber dir gewiß keine Antwort ertheilen.

Zornig entfernte sich der Knappe und — schwur ihm Haß.

Bald wendete sich Winfried zu einem andern und fragte ihn, um welche Stunde die Ritter ziehen. Nach erhaltener Antwort legte er sich, und schlief in froher